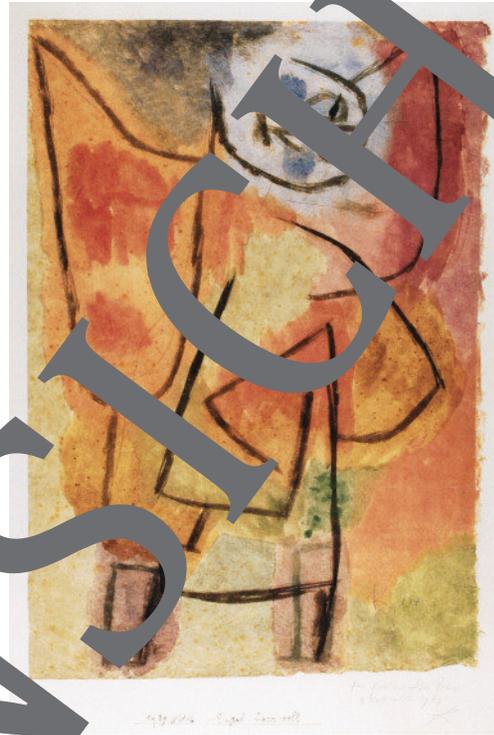


Geflügelte Wesen – Engeldarstellungen vom Mittelalter bis zur Moderne

Margarete Luise Goecke-Seischab, Planegg



Rembrandt: „Auferstehung Christi“ (aus dem Passionszyklus für den Statthalter Frederik Hendrik von Oranien, 1639; Öl auf Leinwand, Alte Pinakothek München)



Paul Klee: „Engel über voll“, 1939, 896 (WW16); Aquarell und Bleistift auf Papier auf Karton, 52,5 x 36,5 cm; Privatsammlung Bern



Ron Mueck: „Angel“, 1997; Mischtechnik, Silikon-Kautschuk, Gänsefedern, 110 cm Höhe, Hoffman Collection, Dallas.
© Ron Mueck

Engel, geflügelte Lichtgestalten

Erste Darstellungen

Erste Darstellungen barfüßiger, mit Flügeln ausgestatteter lichter Wesen in Menschengestalt kommen schon in vorchristlicher Zeit vor, etwa in den Kulturen Mesopotamiens. Dort wurden sie als Mittler zwischen Göttern und Menschen verstanden. Später, in der griechischen Mythologie, werden sie nicht mehr benötigt. Nun greifen geflügelte Götter selbst in das Leben der Menschen ein, wie es der Fries des **Pergamonaltars** in Berlin oder die mit ausgebreiteten Flügeln herbeieilende, Sieg und Frieden verkündende **Nike von Samothrake** (Louvre) zeigen. Sie wurde Ende des 19. Jahrhundert Vorbild für zahlreiche geflügelte Siegesgöttinnen im Stil des Historismus und unter anderem 1866 von **Friedrich Drake** (Berlin) und noch im 20. Jahrhundert von **Yve Klein** als „Sieg der Samothrake“ kopiert.



Nike von Samothrake

Christliche Kunst



Ikonenmalerei

Die christliche Kunst folgt dem Vorbild und unterscheidet Cherubim (geflügelte Fabelwesen), sechsflügelige Seraphim, unter anderem die Erzengel Michael, Gabriel und Raphael, sowie Engelscharen und gefallene Engel. Schon ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. treten Engel als himmlische Wesen auf Darstellungen des Alten und Neuen Testaments auf. Oft sind sie noch nach antikem Vorbild hell gekleidet, mit langem Untergewand als schlanke Jünglinge oder als weibliche Gestalten dargestellt. Als eine der ersten christlichen Engeldarstellungen (1. Hälfte des 2. Jahrhunderts) gilt eine Figur auf einer Verkündigungsszene in der **Priscillakatakomben** in Rom. Auch auf frühen **Ikonen der Ostkirche** kommen zumeist jugendliche Frauengestalten als Boten Gottes vor. Oft in purpurfarbene Gewänder gekleidet, umgeben sie die thronende Mutter Gottes.

Mittelalter und Renaissance

Seit dem späten Mittelalter und in der Renaissance nehmen Engeldarstellungen auf Wandmalereien und in der Tafelmalerei zu. Sie zeigen, wie Giotto Fresken in Assisi, sowohl Szenen aus dem Alten als auch aus dem Neuen Testament. Auf zahlreichen, damals besonders beliebten Verkündigungsszenen etwa bei **Fra Filippo Lippi**, **Fra Angelico**, **Boticelli** oder **Leonardo da Vinci** erscheint der Engel Gabriel zuweilen in Gestalt einer blond gelockten, kostbar gekleideten jungen Frau der Jungfrau Maria, um ihr die Geburt Jesu anzukündigen. Den jugendlichen Erzengel Michael stellte **Martin Schongauer** (um 1480) auf einem Kupferstich ebenso kämpferisch dar, wie es vor ihm schon gotische Bildhauer etwa in der Lorenzkirche in Nürnberg oder im Münster Heilbronn so eindrucksvoll taten. Sie zeigen St. Michael in dem Augenblick, als er mit einem einzigen Lanzenstoß den sich aufbäumenden Drachen, das Sinnbild des Bösen, tötet. Nicht nur auf **Stefan Lochners** und **Albrecht Dürers**



Stefan Lochner



Raffael

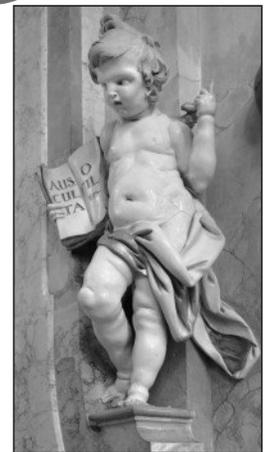
Gemälden umschweben Scharen kleiner Kinderengel als Spielgefährten Jesu die heilige Familie, während auf **Hubert und Jan van Eycks** Genter Altar (1427) und auf **Grünewalds** Isenheimer Altar (1506–1515) ein Chor hell gekleideter weiblicher Engel zum Lobe Gottes musiziert. Besonders bekannt und beliebt wurden die beiden verlockten Kinderengel, die den unteren Bildrand von **Raffaels** Sixtiner Madonna (1512/13) schmücken.

Barock

Auch in der barocken Tafelmalerie der Niederlande, etwa auf Himmelfahrts- und Auferstehungsbildern **Rembrandts**, sind jugendliche Engelgestalten umgeben von einer gleißenden Lichtaureole zu finden. Nicht weniger beeindruckend seine Radierung „**Jakobs Opferung**“ (1695), die einen mächtigen Engel mit großen Flügeln, der Jakob noch gerade rechtzeitig in den Arm fällt und ihn vom tödlichen Stoß auf seinen Sohn abhält.

Besonders im Zuge der Gegenreformation bevölkern unzählige Engeldarstellungen das Innere barocker Kirchen und Pfarrkirchen. Als pausbackige Kinderengel, sogenannte Putten (putto = Kind/Knabe), beleben sie in großer Schar kirchliche Ausstattungsstücke, umschweben Altäre, schmücken Baldachine, Kanzeldeckel oder Taufbecken und sind auch in großer Zahl auf barocken Deckengemälden zu finden.

Allein in der **Blaubeuener Klosterkirche** sind über 300 gemalte, geschnitzte oder stuckierte Engeldarstellungen zu entdecken. Den Gläubigen so in Augenhöhe begegnend, symbolisieren sie „den Himmel auf Erden“, wie dies auch **Johann Baptist Straubs** geschnitzter schräg zum Himmel aufsteigender jugendlicher Engel in der Taufkapelle der Dießener Klosterkirche oder der den kleinen Tobias sicher an der Hand führende Erzengel Raphael von **Ignaz Günther** (1763) in der Bürgersaalkirche in München darstellen.



Putto

19. Jahrhundert bis heute

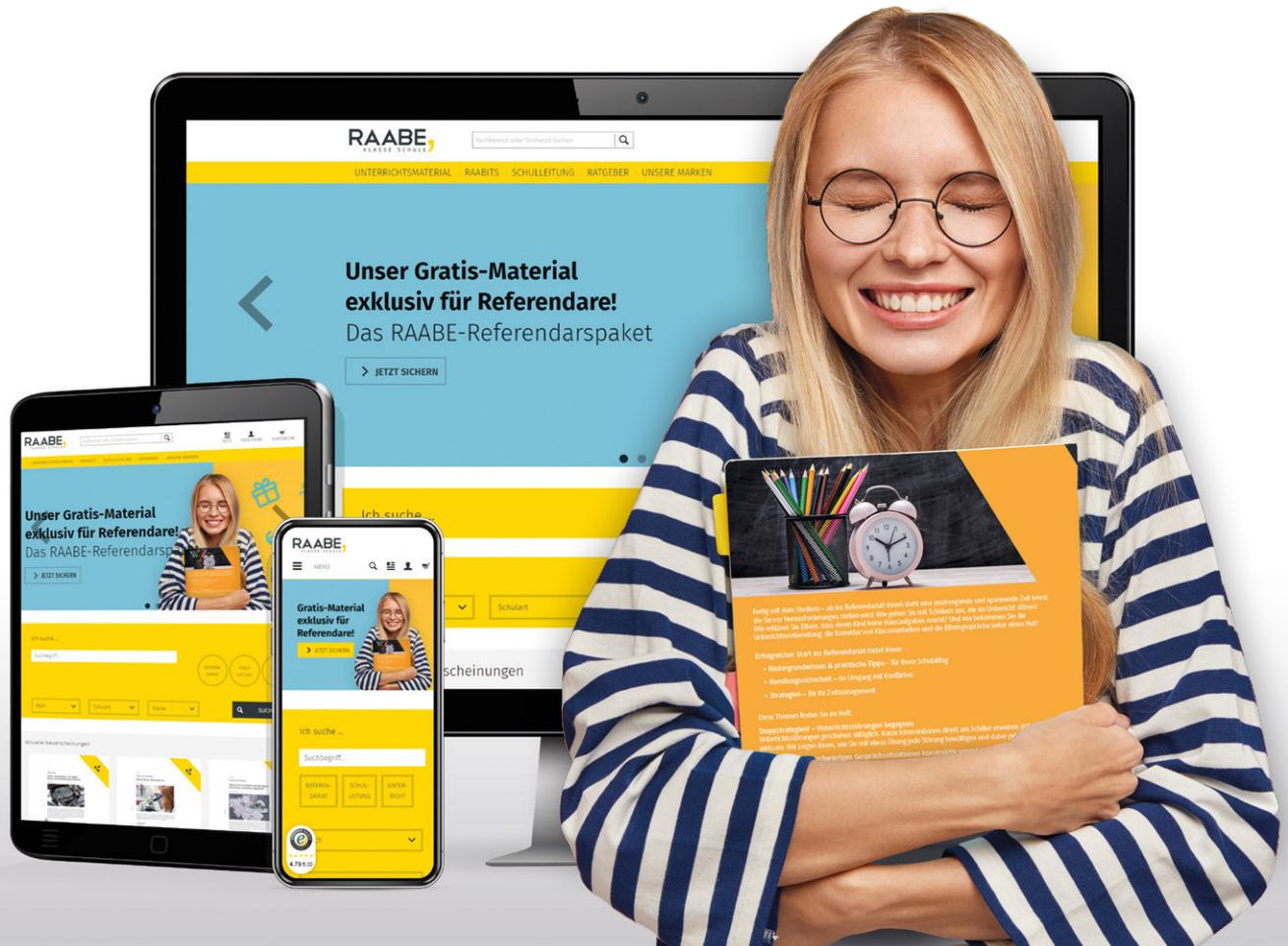


Dante Gabriel Rossetti

Bis in das 19., 20. und frühe 21. Jahrhundert gestalteten Künstler immer wieder Engel, doch nun in ganz unterschiedlicher und sehr subjektiver Weise, wie etwa der zu den Präraffaeliten zählende englische Maler **Dante Gabriel Rossetti**. Sein übermächtiger, in Rückenansicht dargestellter Verkündigungengel scheint Maria auf ihrem Ruhelager zu erschrecken und zu ängstigen. **Paul Gauguin** malte 1888 Jakobs Kampf mit dem ihm weit überlegenen Engel klein und fast versteckt im Hintergrund eines Bildes, das eigentlich bretonische Frauen mit ihren typischen Flügelhauben nach dem Kirchgang zeigt. 1903 entstand das Bild des finnischen Malers des Symbolismus **Hugo Simberg** mit dem Titel „*Der verwundete Engel*“. Auf diesem tragen zwei Jungen einen traurig auf einer Bahre sitzenden Engel, der sich am Flügel verletzt hat. Mit geballter Faust, wütend und fast aufsässig, droht

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de